

Anita Riecher-Rössler, Patrick D. McGorry (Hrsg.): Early Detection and Intervention in Psychosis.

State of the Art and Future Perspectives.

Theodoridou Anastasia

Basel, New York: Karger; 2016.

Series: Key Issues in Mental Health, Vol. 181.

194 Seiten, 16 Abb., 11 Tab.

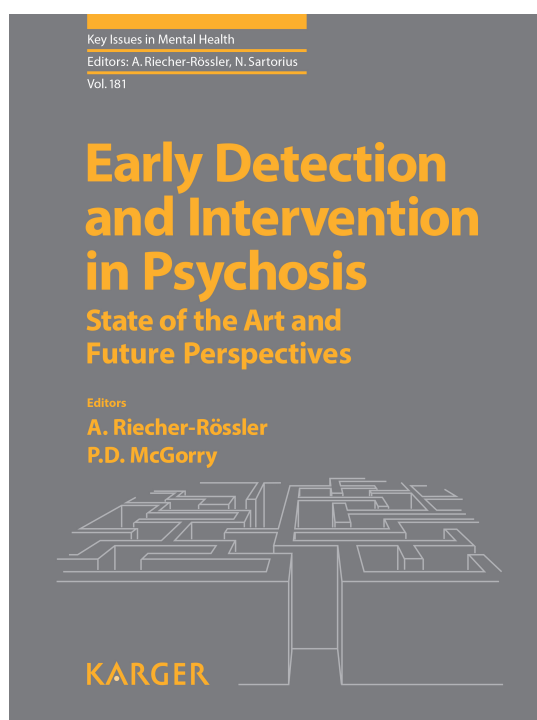
Preis Fr. 98,00.

ISBN 978-3-318-05620-4.

Früherkennungsstrategien zur Erfassung einer beginnenden Psychose gehören zu den Präventionsstrategien in der Psychiatrie, die in den letzten zwei Dekaden intensiv beforscht wurden. In Anbetracht der subjektiv erlebten Veränderungen bei einer beginnenden Psychose und des damit einhergehenden erhöhten Leidensdruckes ist es notwendig, auch geeignete Interventionsstrategien anbieten zu können. Eine präzise Vorhersagefähigkeit ist dabei von zentraler Bedeutung.

Die vorliegende Publikation fasst Forschungsbefunde zu klinischen Aspekten der beginnenden Psychose sowie zu Untersuchungen aus Bildgebung, Neurophysiologie und Neuropsychologie zusammen. Interventionsstrategien bei der beginnenden Psychose und ein zusammenfassender Ausblick mit Perspektiven für zukünftige Untersuchungsansätze bilden die Schlusskapitel dieses Buches, das den Anspruch hat, den «state of the art» dieser Forschungsrichtung abzubilden. Die Herausgeber dieses Sammelbandes, Anita Riecher-Rössler und Patrick McGorry, haben zahlreiche Autorinnen und Autoren aus dem facettenreichen Forschungsfeld für einen Beitrag gewinnen können. Entstanden ist ein Sammelband mit Aufsätzen zu den Untersuchungsansätzen aus der Schweiz, aus Australien und England sowie aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. In den beiden einführenden Übersichtsarbeiten geben die beiden renommierten Forscher und Vertreter zweier distinkter Herangehensweisen präventiver Ansätze, Joachim Klosterkötter und Patrick McGorry, einen Ein- und Überblick in/über das Ergebnis jahrelanger Forschungsbemühungen. Die beiden Spezialisten auf dem Gebiet der Früherkennung von Psychosen ermöglichen mit ihrer Arbeit einen Einblick in die zugrundeliegende Rationale zur Früherkennung und -intervention bei erhöhtem Psychoserisiko bzw. beginnender Psychose. Die eigens dafür entwickelten psychopathologischen Risikokriterien nehmen einen zentralen Platz ein. Dabei handelt es sich einerseits um die sogenannten «Basissymptome» (subtile, meist subklinische Selbstwahrnehmungen von Störungen des Antriebs, des Affekts, der Denk- und Sprachprozesse, der Wahrnehmung, der Propriozeption, der Motorik und zentral-vegetativen Funktionen, die einen Beschwerdedruck hervorrufen). Andererseits gehören die sogenannten «ultra-high-risk» (UHR)-Kriterien dazu, die (in erster Linie die APS-Kriterien) für sich genommen oder in Kombination mit den Basissymptomen zum Einsatz kommen: attenuierte psychotische Symptome (APS), kurzzeitig präsente, aber spontan remittierende psychotische Symptome (BLIPS) oder eine Kombination von Risikofaktoren und signifikantem Absinken des Funktionsniveaus.

Abbildung 1: Buchcover



Das Buch richtet sich an Fachpersonen, die sich für Prävention in der Psychiatrie und im Speziellen für Prävention von Psychosen interessieren, aber auch an Studierende und klinisch Tätige. Es gibt einen guten Einblick in die aktuelle Diskussion zu Früherkennung und Frühintervention bei erhöhtem Psychoserisiko und beschreibt verschiedene Methoden der Früherkennung, wägt potentielle Vor- und Nachteile – mit Blick auf die Stigmatisierungsgefahr – ab und greift aktuelle Ansätze

auf, die vielversprechende statistische Analyseansätze beinhalten, um eine Verbesserung der Prädiktion zu erreichen und mehr Wissen über die beginnende Psychose zu ermöglichen. Außerdem werden innovative Überlegungen zu transdiagnostischen Ansätzen und phasenspezifischen Interventionen vorgestellt und im Hinblick auf ihren Nutzen diskutiert. Insgesamt handelt es sich bei dem vorliegenden Buch um einen wertvollen Beitrag zum Thema Früherkennung und Frühbehandlung von Psychosen.